

Regelverstöße sind Teil des Schulalltags. Ein wirksames Mittel darauf zu reagieren ist das Korrekturgespräch – ein Kurzgespräch zwischen Lehrperson und Lernendem mit dem Ziel, regelkonformes Verhalten wiederherzustellen. Es ist kein Feedback, sondern eine klare Aufforderung zur Verhaltensänderung.

Voraussetzung: Die geltenden Regeln müssen im Unterricht und Schulhaus klar, nachvollziehbar und verständlich kommuniziert worden sein.

Ablauf eines Korrekturgesprächs

- Das Gespräch sollte zeitnah und unter vier Augen nach dem Vorfall stattfinden.
- Überlege, gegen welche Regel verstossen wurde und bereite konkrete Beobachtungen oder Beispiele vor.
- Erkläre klar und sachlich, worum es im Gespräch geht: Welche Regel wurde missachtet, und welche Auswirkungen hat dies?
- Abklären, ob die Regel bekannt und verstanden ist. Deutlich machen, dass die Regeln für alle gelten.

Hinweis: An dieser Stelle folgen oft Rechtfertigungen wie:

- «Ich musste aber dringend...»
 - «Die anderen machen das auch!»
 - «Das ist unfair!»
- Grundsatzdiskussionen vermeiden

Vom Vorwurf zur Lösung: Fragetechnik

Fragen vermeiden wie: «Warum hast du die Regel wieder nicht eingehalten?»

Besser: «Wie schaffst du es ab jetzt, diese Regel einzuhalten?»

- Hartnäckig bleiben und nach konkreten Lösungen aus Sicht der Lernenden fragen.
Wenn die Antwort lautet: «Ich probier's.», wie folgt nachhaken:
- «Was genau probierst du?»
- «Wie möchtest du das umsetzen?»
- «Das überzeugt mich noch nicht – was kannst du konkret tun?»

Konsequenzen mit Augenmass

Wenn Konsequenzen nötig sind, sollten sie keinen Strafcharakter haben, sondern eine logische Folge des Verhaltens darstellen.

Beispiel: Wiederholter Verstoss gegen das Rauchverbot > statt Bestrafung: eine Recherche über die gesundheitlichen Folgen von Nikotinkonsum und eine schriftliche Reflexion dazu.

Abgrenzung zum Problemgespräch

Bei wiederholten Regelverstössen, die bereits thematisiert wurden, ist kein weiteres Korrektorgespräch angezeigt.

- > In solchen Fällen geht es um grundsätzliche Regelverweigerung – verbunden mit weiteren Auffälligkeiten oder Leistungsproblemen. Dann ist ein **Problemgespräch** notwendig.

Ziel eines Korrektorgesprächs

Das Ziel ist nicht Belehrung oder Sanktion, sondern:

- Verhaltensänderung ermöglichen
- Regelakzeptanz fördern
- Verbindliche Abmachungen treffen

Dies gelingt durch eine Kombination aus Einfühlungsvermögen, Klarheit und Konsequenz.

Beispiele für Korrektorgespräche

Ausgangslage:

Tabea, 14 Jahre, hat sich wiederholt nicht an die Handyregel gehalten.

Beispiel 1 – direkt und klar

LP: Hallo Tabea, mir ist aufgefallen, dass du in den letzten Tagen immer wieder dein Handy im Unterricht benutzt hast – obwohl wir dazu eine klare Regel haben. Ist dir diese Regel bekannt?

Tabea: Ja, aber ich musste etwas Wichtiges nachschauen. Es kommt nicht wieder vor.

LP: Ich habe dich schon mehrmals darauf hingewiesen. Auch wenn du etwas nachschauen möchtest – die Regel gilt für alle. Hast du eine Idee, wie du das künftig vermeiden kannst?

Tabea: Ich werde versuchen, es nicht mehr zu machen.

LP: Und wie genau möchtest du das umsetzen?

Tabea: Ich schalte das Display und den Ton aus und schaue nur noch in der Pause aufs Handy.

LP: Gute Idee. Wenn ich Dein Handy noch einmal im Unterricht sehe, werde ich es für den Rest des Tages einziehen. Ich möchte, dass Du diese Regel ernst nimmst. Ist das für dich klar?

Tabea: Ja das ist klar. Es wird nicht mehr vorkommen.

LP: Gut so, abgemacht!

Kommentar: Dieses Gespräch ist kurz, klar und lösungsorientiert. Die Lernende bringt selbst einen Vorschlag ein, gleichzeitig werden klare Konsequenzen kommuniziert.

Beispiel 2 – konsequent bei fehlender Einsicht

Wenn Tabea keine Einsicht zeigt, braucht es klare und bestimmte Kommunikation:

LP: Tabea, ich verstehe, dass dir die Handyregel schwerfällt – aber sie gilt für alle. Da du sie mehrfach missachtet hast, müssen wir eine Konsequenz umsetzen: Ab morgen gibst du dein Handy vor Beginn des Unterrichts ab und erhältst es am Ende zurück. Das gilt für zwei Wochen. Verstehst du, warum diese Massnahme notwendig ist?

Tabea: Das ist unfair! Warum nur ich?

LP: Es geht nicht nur um dich. Diese Regel gilt für alle – und ich reagiere immer so, wenn sie wiederholt verletzt wird. Die Regel dient dazu, dass wir uns auf den Unterricht konzentrieren und respektvoll miteinander umgehen. Ich helfe dir gerne, die Regel einzuhalten – aber ich erwarte auch, dass du sie ernst nimmst.

Tabea: Ich finde das trotzdem übertrieben.

LP: Das kann ich nachvollziehen, doch die Konsequenz steht. Ich hoffe, dass wir nach den zwei Wochen nicht mehr darüber sprechen müssen. Wenn du Fragen hast, bin ich da – aber jetzt konzentrieren wir uns auf den Unterricht.

Kommentar: Die Lehrperson bleibt ruhig, konsequent und erklärt die Massnahme transparent. Dadurch werden Klarheit, Haltung und Fairness deutlich.